Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 4 (1828)

Heft: 11

Artikel: Nachtrag zu dem Verzeichnis der Feuersbrünste im Novemberheft des

Monatsblattes von 1827

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

porläufige Berechnung batte gezeigt, daß jur Erganzung bes ju den zwei neuen Schulen nöthigen Kapitals von 18,000 fl. ein Beitrag von eirea 18 fl. vom Taufend erforderlich fen. Dieses großen Opfers ungeachtet versprachen die Meiften willig diefe Summe, und Manche noch darüber, und nur ein fleiner Theil weigerte fich, so viel beizutragen. Golder, die gar nichts bezahlen wollten, gab es nur einige Wenige. Nachdem dieser Umgang beendigt war, wurde an der, den 7. Chriffmonat abgehaltenen, Martinifirchbore das Gefchebene eröffnet, und von der Rirchbore die Stiftung zweier Schulen ratifigirt. Zugleich ergieng auch ein Beschluß berfelben, daß alle diejenigen, welche feine oder nicht die vol-Ien Beiträge versprochen haben, nach dem Mafftabe der Hebrigen, d. b. 17 bis 18 fl. vom Taufend zu bezahlen baben follen. Weiter wurde noch von der Kirchhör beschloffen, daß in Zufunft, weder für die neuen, noch für die alten Schu-Ien, feinem als Bewerber um eine Schullebrerftelle mehr der Acces vor die Kirchhöre solle gestattet werden, der nicht die geborigen Kenntniffe in diefem fo wichtigen Sache befige.

Es wird nun ohne Verzögerung die Anordnung zum Ban der neuen Schulhäuser, der im nächsten Sommer vorgenommen werden soll, getroffen werden.

543794

Nachtrag zu dem Verzeichniß der Feuersbrünste im Novemberheft des Monatsblattes von 1827.

Von einem fleißigen und in seinen Angaben äußerst zuverläßigen Sammler vaterländischer Geschichten ist dieser Nachtrag eingegangen. Auch anderwärts eingezogenen Erstundigungen nach zu schliessen, wird nun das Verzeichnist der Feuersbrünste, die seit einem Jahrhundert in Ausserthoden vorgefallen sind, keine großen Lücken mehr haben.

Urnäschen. Am 12. Hornung 1731 brannte des

hs. Konrad Altherrn haus und Stadel in der Tell ab. Sein zwölfjähriges Töchterlein und sein Knecht verloren im Feuer das Leben.

Den 22. Mai 1746 gieng des Alpmeisters Jakob Keßlers Hütte, in der Schwägalp, im Feuer auf, und im J. 1751 des Ss. Rechsteiners Hütte auf der hohen Fläschen.

1765 wurde im Stadel des Hauptmann Hs. Konrad Schmid, unter dem Dorf, Feuer angelegt und derselbe eingeäschert.

1771 verbrannte des St. Erbarn Saus und Gaden. Es wurde defihalb eine Steuer eingesammelt.

Den 19. Juni 1779 brannte des Johannes Fischen Saus und Gaden im Sulzbrunnen ab.

1784, den 24. Wintermonat, verzehrte das Feuer des Mftr. Dertlis Mühle, dessen beide Häuser, den Pferdestall und die dem Land zugehörige, 6 Jahre früher neu erbaute Brücke, nebst vielen Waaren. Dertli erlitt einen Schaden von 8000 fl., der Landseckel 3000 fl. Es wurde keine Steuer eingesammelt.

1797, den 16. April, brach im Dorfe Feuer aus, das drei häuser verzehrte, die dem Strumpsweber Melchior Staub, dem Schneider Christian Tanner und dem Mstr. Joh. Frisch-knecht zugehörten. Der Schaden wurde auf 2439 fl. geschätt.

Im Jahr 1808 brannte des Hs. Jakob Weißen Haus und Stadel, hinter dem Berg, ab. Der Brandschaden betrug 1572 fl., und da es einen armen Bauern und Vater von 12 Kindern traf, so wurde im ganzen Lande eine Steuer eingesammelt.

1809 verbrannte des Bartholome Alders haus und Stadel, am Berg.

Herisau. 1761, Dienstags vor Weihnacht, gieng Ss. Ulrich Frischknechts haus und Stadel im Feuer auf.

1775 brannte dem Bartholome Preisig, in Weilen, Saus und Stadel ab.

Dem Bartholome Tanner an der Nordhalden brannte 1788,

den 6. Mai, nicht blod ein Haus, wie im M. B. 1827, S. 166, bemerkt ist, sondern auch ein Stadel ab. Seine Schwester verlor im Feuer das Leben. Er litt einen Schaden von 6000 fl., und der im Hause wohnende Joh. Rohner verlor dabei ebenfalls 500 fl. Im ganzen Lande wurden Steuern gesammelt, die hinter der Sitter 1457 fl. 21 fr., und vor der Sitter 762 fl. 39 fr., zusammen 2220 fl. betrugen.

1794, den 8. Juni, entzündete der Blit des So. Jakob Würzers Stadel auf der Buchen. haus und Stadel giengen in den Flammen auf. Der Brandschaden betrug 6000 fl.

1808 verbrannte des Hrn. Joh. Jak. Alders Haus im Oberdorf.

1814 wurde des Daniel Anderauers hans sammt Stadel, im Neuneck, durch Unvorsichtigkeit der Kinder, ein Raub der Flammen.

hundweil. Den 2. April 1797 brannte ein häuschen mit Stadel in Aulden ab.

Schwellbrunn. In den 1730r. Jahren ist auf dem Setz ein haus sammt Stadel im Feuer aufgegangen.

1742, im Wintermonat, brach in der doppelten Wohnung des Hs. Jakob Mener und Hs. Ulrich Frischfnecht, durch unvorsichtiges Tabackrauchen, Feuer aus, das Haus und Stadel verzehrte.

1772 brannte im Dorf ein altes Häuschen bis auf die Hälfte ab, das nachher wieder ganz nen aufgeführt wurde. Auch hier war Unvorsichtigkeit die Ursache.

1776, bei der großen Kälte zu Weihnachten, verbrannte des Joh. Frischfnechts Stadel, am Gägelhof, sammt dem Futter und zwei Küben, ebenfalls aus Mangel an Bornicht.

1777, zu Pfingsten, fam in des Ulrich Frischknechts häuschen, auf Kisse, wegen Unvorsichtigkeit beim Waschen, Feuer aus. Das häuschen brannte nieder.

1802 ift durch einen Blipschlag des Joh. Preifigs Haus und Stadel in die Asche gelegt und seitdem nicht mehr aufgebaut worden.

1805, den 24. Hornung, gieng des Se. Ulrich Zubers bühlers hans sammt Stadel, unter der Gaffe, im Feuer auf.

Waldstatt. Den 30. Juni 1794, Nachts, entzündete der Blitz ein haus und Stadel in der haarschwendi. Beide brannten nieder.

Schönengrund. 1789 gieng So. Mirich Zellwegers haus und Stadel im Rauch auf. hinter der Sitter wurden 105 fl. 14 fr. gesteuert.

Teufen. 1777 brannte Heinrich Schefers haus und Stadel ab. Der Schaden wurde auf 4000 fl. geschätt, und vor der Sitter Steuern eingesammelt.

Den 16. Mai 1781 brannte in Niederteufen ein fleines Säuschen nieder. Der Brandschaden belief fich blos auf 200 fl.

Bühler. Im Juli 1770 wurde des Ulrich Höheners haus und Stadel durch einen Blipschlag in die Afche gelegt.

Erogen. Den 9. hornung 1772 brannten im Bletene Töbeli zwei häuschen und ein Stadel ab, die dem Jakob Langenegger und dem Nathsberrn Eugster zugehörten.

1775, Sonntags den 1. März, während der neu erwählte Pfarrer Josua Schieß eben seine Eintrittspredigt
hielt, trug ein vierzehnjähriger Knabe etitche Büscheli in eine
Wohnstube, und zündete dieselben an, um einen Funken zu
machen. Schnell brach Feuerlärmen aus, und im größten
Schrecken eilte Alles aus der Kirche. Durch die schnelle
hülfe wurde das Fener bald gelöscht, so daß der Pfarrer
nach einer halben Stunde wieder die Kanzel betreten und
mit der Predigt fortsahren konnte.

Rehetobel. 1767, den 17. Juli, ward durch einen Blipschlag ein Haus sammt Stadel, im kleinen Buch, in Asche gelegt. Eine einundzwanzigjährige Tochter verlor dabei ihr Leben.

1788, den 14. Christmonat, verbrannte das dem Raths, berrn Ulrich Bodmer zugehörige Häuschen, 2—300 fl. am Werth.

Seiden. 1776, den 14. Serbstmonat, gieng des

He. Konrad Grafen haus mit Stadel im Feuer auf. Schaden 700 fl.

Wolfhalden. 1760, den 4. Jänner, brannte ein doppeltes haus ab. Es wurde vor der Sitter eine Steuer eingesammelt.

Rüthi. Den 5. März 1761 ift auf dem Bühl ein großes haus, in welchem drei haushaltungen lebten, durch Gorg-losigkeit abgebrannt.

Gais. 1766, den 15. März, verbrannte, früh Morgens bei startem Südostwind, haus und Stadel, wegen Nachläßigkeit.

546511

Bunftspud.

4980 (10mg) 995(有196) 推图的同时识别。

Babrend in Städten und Landen die einsichtsvollsten Männer sich nachdrücklich gegen das unnatürliche und dem gemeinen Wohl äußerft schädliche Bunftwesen erheben und die Aufhebung des Zunftzwanges an manchen Orten bereits schon gelungen ift und an andern bald gelingen wird : möchten felbflüchtige Sandwerfer, die mit Spiegburger-Sdeen und verworrenen Begriffen aus fremden, dunkeln Sandwerksftuben und Aneipen guruckgefehrt find, diefes muftifche trojanische Pferd in das Appengellerland bereinziehen. Bum Erfaunen Bieler ift es denn auch in den lettern Sahren diefer Klasse schon einigemal gelungen, ibre, die schönsten Freibeiten des Landes bochft gefährdenden Grundfape geltend au machen. Und so eben circulirt ein jämmerliches Machwerk mit der hochtrabenden Aufschrift : Statuten oder Ordnung des ehrsamen handwerks. Vereins und Rranten-Gefellen-Unftalt, der verschiedenen Brofessionisten vor der Sitter. 1828. 8. 14 S., das mit ähnlichem Zeuge schwanger geht. Glücklicher Weise find Diefe fogenannten Statuten fo unerhört dumm und einfältig geschrieben, daß Jeder, der fie ju Geficht befommt, fie fogleich mit Berachtung megwerfen wirb. Bur Gbre mehrerer